

Jahresbericht 1934

Das Jahr 1934 war ein ziemlich reges und tätiges für unser Korps. Im Ganzen wurden 14 Übungen abgehalten, wovon im Frühling 10 und im Herbst 4. Der grösste Teil der Übungen war für die Ausbildung der 1. Gruppe und der Gruppenführer bestimmt. Es wurde ziemlich fleissig und schneidig gearbeitet. Aktives Ausrücken des Rettungskorps war zweimal notwendig. Einmal für Wasserwehren im Teufbach, der alles zu verheeren drohte und Dank dem tatkräftigen einschreiten einiger Feuerwehrmänner, gebändigt werden konnte. Am 7. Juli abends um 12 Uhr brach in dem Doppelwohnhaus von Josef Imhof, Wehriwald, Feuer aus. Die Feuerwehr die sofort auf dem Brandplatze erschien, hatte den Brand innert kurzer Zeit gelöscht, ehe das Feuer weiter um sich greifen konnte und somit weiteren Schaden verhütet.

Am 18. März fand in der Sonne im Hinterthal die kantonale Delegiertenversammlung statt. Von allen Seiten kamen die Vertreter der Feuerwehr, um an dieser Delegiertenversammlung teilzunehmen. Sankt Petrus zeigte sich aber nicht al Freund der edlen Feuerwehr, den es stürmte und regnete in Strömen. Aber das hinderte die wackeren Männer nicht. Die Versammlung wurde von Präsident A. Willimann Einsiedeln geleitet, der es ausgezeichnet verstand, die verschiedenen Gemüter zu bändigen. Unsere wackere Musikgesellschaft brachte den Delegierten ein Ständchen, welches von den Herren bestens verdankt wurde.

Aber auch Schnitter Tod verschonte uns nicht, er holte am 15. April auch wieder ein Opfer aus den Reihen unserer Ehrenmitglieder. Es ist dies alt Chef Alois Gwerder zur Post. Ein Feuerwehrmann mit Leib und Seele. Er war einer von ersten, der die Feuerwehr gründete, und keine Mühe und Arbeit scheute um sich diese Sache zu widmen. Mehr als 30 Jahre war er als Aktivmitglied in der Feuerwehr tätig, ein Beweis seiner Treue und Eifer. Sämtliche Ehr- und Aktivmitglieder, letztere in Uniform, erwiesen ihm die letzte Ehre. Wir wollen in Ehre seiner gedenken. Auch für ihn galt der Grundsatz: „ Gott zur Ehr und dem Nächsten zur Wehr.“

Für die getreue Abschrift: Walter Gwerder

Jahresbericht 1935

Das Jahr 1935 verlief für unser Korps ziemlich ruhig, ohne besondere Taten. Aktives Ausrücken war nicht nötig, ausser einigemal für Föhnenwache. Übungen sind im ganzen 10 abgehalten worden, wovon 7 im Frühling und 3 im Herbst., welche ziemlich gut besucht wurden, auch an Arbeitsgeist fehlte es dabei nicht. Wir wollen hoffen, dass es noch besser kommt, und das Korps immer mehr Fortschritte macht und dabei keine Mühe scheut. Am 27. Oktober nach dem Hauptgottesdienst, besammelte sich das ganze Rettungskorps beim Schulhaus um uns zu verewigen. Photograph Odermatt von Brunnen führte die Arbeit zu unserer besten Zufriedenheit aus. Das Werk war glänzend gelungen. Wirklich eine wackere Schar Feuerwehrmänner, die vor nichts zurückschrecken, wenn es Ernst gilt, wie unser Wahlspruch heisst:

„Gott zur Ehr., und dem Nächsten zur Wehr“.

Der Aktuar: Gwerder Robert

Jahresbericht 1936

Das vergangene Jahr 1936 ist für unser Korps ziemlich ruhig abgelaufen. Wir haben keine besonderen Taten zu verzeichnen. Dagegen wurde fleissig geübt, im Ganzen wurden 12 Übungen abgehalten, im Frühling 9 und im Herbst 3. Die Leistungen waren im Durchschnitt befriedigend. Einzig bei der Alarmübung fehlte es etwas an Schneid und Arbeitsgeist.

Leider hat uns der unerbittliche Schnitter Tod wieder eine Lücke in unsere Reihen gerissen. Es ist die Gefreiter Pfyl Franz, Ried, ein eifriges und treues Mitglied, der im blühenden Mannesalter durch Unglücksfall zu ewigen Arme abberufen wurde. Kamerad Pfyl Franz war ein Vorbild an Diensteyer und Gewissenhaftigkeit, wir wollen ihm treues Andenken bewahren. Das gesamte Rettungskorps in Uniform erwies ihm die letzte Ehre.

Anbei noch eine kleine Bemerkung. Wenn die Vorgesetzten die Zeit zur Besammlung bestimmen, so sollten sie auch zur festgesetzten Zeit auf dem Platze sein und nicht eine halbe Stunde später, wie es bei der Beerdigung von Kamerad Pfyl passierte. Denn wo bleibt der Wille zur Pünktlichkeit, wenn die Vorgesetzten es dort zu wünschen übrig lassen. Wie die Führer so seine Untergebenen. Hoffen wir in Zukunft bessere Zusammenarbeit. Den nur die Achtung von den Vorgesetzten kann unbedingtes Vertrauen und Gehorsam verlangt werden, damit unser Korps vorwärts komme und blühe und gedeihe nach dem Grundsatz:

„ Gott zur Ehr und dem Nächsten zur Wehr „

Der Aktuar Gwerder Robert

Jahresbericht 1937

Die kantonale Delegiertenversammlung in Wangen am 24. März, besuchte der Kommandant Gwerder, nebst den zwei Delegierten. Bei dieser Versammlung referierte Herr Regierungsrat Bürgi über die Schaffung einer kantonalen Feuerpolizei und Bauverordnung und Schaffung einer kantonalen Amtsstelle damit das Feuerwehrwesen, mehr unter Kontrolle gestellt werden könne. Für den abgetretenen Verbandspräsidenten Willimann, Einsiedeln, wurde einstimmig Kommandant Mettler von Goldau gewählt, was uns umso mehr freut, da er unseren Korpsmitgliedern kein unbekannter ist, haben doch schon viele von uns unter seiner bewährten Leitung den Geräteführerkurs bestanden und ihn als tüchtigen Feuerwehroffizier kennen gelernt. Ehre, wem Ehre gebührt.

Vorstandsitzung vom 31. März in der Post.

Traktanden: Aufnahmen, Entlassungen und Neueinteilungen.

Als Kandidaten wurden aufgeboten: Schelbert Hans, Mettler Alois und Heinzer Alois, Tschalun. Gwerder Franz, Schmied, und Heinzer Josef, Tschalun werden entlassen. Sie haben ihre Ausrüstung dem Materialverwalter abzugeben.

Neu eingeteilt werden: Wachtmeister Gwerder, IV Gruppe, Wachtmeister Heinzer, I Gruppe und Gefreiter Emil Schelbert, II Gruppe.

An den Geräteführerkurs in Arth werden vorgeschlagen: Wachtmeister Gwerder Robert, Wachtmeister Ulrich Philipp, Wachtmeister Heinzer Wilhelm, und Gefreiter Emil Schelbert. Fourier Bürgler bemerkte, dass nur für 2 Mitglieder Geld vorhanden sei. Kassier Betschart Josef fragt an, warum die Kantonalbeiträge und die Feuerwehrzeitung aus der Kasse des Rettungskorpskasse bezahlt werden müsse und nicht wie bisher aus der Feuerwehrekasse. Diese Anfrage wird nicht beantwortet. Von Seiten des engeren Vorstandes höhnisches Grinsen. Wo will das hinaus?

Den Geräteführerkurs vom 23., 24. Und 25 April in Arth, besuchten Wachtmeister Heinzer Wilhelm und Wachtmeister Ulrich Philipp auf Anordnung des engeren Vorstandes und Wachtmeister Gwerder Robert vom weiteren Vorstand. Alle drei haben den Kurs mit gutem Erfolg bestanden.

Das verflossene Jahr 1937 war für unser Korps ziemlich reich an Arbeit, obwohl kein aktives Ausrücken nötig war, ausser einigemal für Föhnenwache und Wache bei der Verdunkelung. Dafür wurde fleissig geübt. Im Ganzen sind 12 Übungen abgehalten worden, davon 8 im Frühling und 4 im Herbst. Letztere wurden hauptsächlich bei der neuen, heiss umstrittenen Sonnenhalbwasserleitung abgehalten, wo wir wieder ein willkommenes Übungsfeld und ebenso eine gute Stütze im Ernstfall erhalten haben. Die Beteiligung und die Leistung war im allgemeinen gut, mir von Seiten der „Höheren etwas flau.

Leider entstand im Laufe des Jahres in unserem Korps eine neue Sekte, die sich engerer Vorstand nennt, der sich besondere Rechte erlaubte und sich durch Starrsinn auszeichnet, wodurch im Vorstand und im Korps Unzufriedenheit und Uneinigkeit entstand, so dass die Mitglieder des Rettungskorps mit einem Gesuch an den Gemeinderat gelangten, um Abberufung des Kommandanten, mit dem Vorschlag Vice-Chef Schelbert Paul an dessen Stelle zu wählen. Damit hoffen wir unser wackeliges Vereinsschiff werde wieder in ruhiges Fahrwasser kommen und der alte Korpsgeist wieder aufblühe und gedeihe, nach der Devise:

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zu Wehr „

Der Aktuar: Gwerder Robert.

Jahresbericht 1938

Das Jahr 1938 verlief für unser Korps im Zeichen des Friedens. Das soll zwar nicht heissen, dass wir auf der faulen Haut gelegen sind, obwohl wir keine Lorbeeren für aktives Ausrücken gewinnen konnten, wurde doch wacker gearbeitet. Im Ganzen sind 9 Übungen abgehalten worden, wovon 6 im Frühling und 3 im Herbst. Einige davon waren hauptsächlich für die Ausbildung des Kadets bestimmt. Im Allgemeinen wurde willig und gut gearbeitet. Besonders bei der Alarmübung im Kloster, wurde das Brandobjekt schneidig angegriffen, so dass die zahlreichen Zuschauer voll und ganz auf ihre Rechnung kamen. Föhnenwache war vier Mal notwendig.

An der Gemeinderatssitzung vom 20. Mai wurde unser beliebter Vize-Chef, Paul Schelbert, zum Kommandant gewählt. Bravo! Der Sturm, an dem letztes Jahr unser Vereinsschiff zu zerschellen drohte, hat sich gelegt und es herrscht grosse Stille. Unser bewährter und zielbewusster neuer Kommandant, hat unser Korps wieder in ruhige Bahnen gelenkt. Hoffen wir weiterhin echt kameradschaftlich zusammenarbeiten zu können, wie es sich für ein Rettungskorps geziemt.

Anlässlich der Gesamtübung vom 6. November wurde beschlossen, den Sold für eine zweite Übung in die Kasse zu geben, um unsere ohnehin geschwächte Vereinskasse zu stärken. So ist es möglich wieder einmal einen Unterhaltungsabend abzuhalten. Hoffen wir, dass der Korpsgeist dann wieder etwas gestärkt werde und jeder Feuerwehrmann, wenn uns einmal die Pflicht ruft, seinen Mann stellen wird, nach der Devise

„ Gott zur Ehr dem Nächsten zur Wehr „

Aktuar Robert Gwerder

Jahresbericht 1939

Das verflossene Jahr 39 brachte für unser Korps allerlei unvorhergesehenes. Nicht an besonderen Taten, wohl aber an verschiedenen Ereignissen. Am 15. Januar brannte das Doppelhaus in der Enzenen am helllichten Tag nieder. Wohl war unsere Feuerwehr bald nach dem Brandausbruch ziemlich zahlreich auf dem Platze. Aber infolge Wassermangels, da es viel Schnee hatte und kalt war, konnten wir nur wenig helfen. Wir versuchen zwar mit Schnee den gefräßigen Elementen Einhalt zu gebieten, aber es nützte wenig. Wir mussten uns auf die Rettung des Mobiliars und der Holzvorräte beschränken, während das Haus bis auf den Grund niederbrannte. Wahrlich eine harte Nuss für eine gut ausgerüstetes Rettungskorps, zusehen zu müssen, wie ein Haus dem Feuer zum Opfer fällt, ohne dabei helfen zu können. Wolle Gott uns vor weiteren solchen Unglücken bewahren. Während des Jahres wurde dann wieder fleissig geübt. Im Ganzen sind 5 Übungen abgehalten worden. Hauptsächlich im Frühling. Am 1. September brach der Krieg aus, ein gewaltiger Feuerherd, der unser Schweizerhaus zu vernichten drohte. Die ganze wehrfähige Mannschaft musste der Mutter Helvetia zu Hilfe eilen, um unsere Heimat vor den entfesselten, fremden Kriegshorden zu beschützen. Der Kriegsgott triumphierte und hetzte die unschuldigen Völker gegeneinander. Durch den Kriegsausbruch wurde auch unser Korps von den meisten seiner Mannschaften beraubt. Um auch im Kriegsfall bei Feuerausbruch und ähnlichen Missgeschicken bereit sein zu können, wurde eine Kriegsfeuerwehr gebildet, die sich hauptsächlich aus unseren Ehrenmitgliedern und ehemaligen Steigern rekrutierte. Als Kommandant und Chef wurden ehemaligen, verdienten Kommandanten, Gwerder Josef, Sektionschef und Imhof Bonifaz, Tell bestellt. Diese beiden Namen bürgen uns für einen vollwertigen Ersatz. Für diese Feuerwehr wurde im Herbst eine Übung abgehalten. Anlässlich der Gesamtübung am 12. November, die wegen Beurlaubung unserer Truppen abgehalten werden konnte, wurde als Wacht-Chef Ried bestellt, Schelfert Josef, Wagners und als Stellvertreter, Suter Franz, Rambach. Auch wurde beschlossen, der Umstände halber, den Jahresbeitrag auf 2 Übungen zu reduzieren. Die Verdunkelungswache am 14. November wurde wieder durch unser Korps durchgeführt. Am 18. November hatten wir wieder sehr grosses Wasser, wie seit 1910 nie mehr. Bei der Balmsäge, bei Rasis und bei Zeigerhüsli wurde der Damm durchbrochen und richtete grossen Schaden an. Unser Rettungskorps unter Mithilfe einem hier stationierten Traindetachment hat dabei ganze Arbeit geleistet. Durch herbeischaffen von Tannenbäumen, konnte grösseren Schaden verhütet werden.

Auch in diesem ersten Kriegsjahr wollen wir treu zusammenhalten, zum Nutzen und Frommen unserer bedrängten Mitmenschen und wenn es uns auch grössere Opfer kostet. Getreu nach unserer Devise

„Gott zu Ehr dem Nächsten zur Wehr“

Robert Gwerder, Aktuar